



**EMBAJADA DE COLOMBIA EN ALEMANIA**

**MITTEILUNGEN ZUM KAMPF KOLUMBIENS GEGEN DROGENHANDEL UND DROGENKRIMINALITÄT**

## **BOTSCHAFT DER REPUBLIK KOLUMBIEN IN BERLIN**

### **NACHRICHTEN ZUM KAMPF KOLUMBIENS GEGEN DEN DROGENHANDEL UND DAMIT VERBUNDENE STRAFTATEN**

#### **AKTUELLE BEMÜHUNGEN KOLUMBIENS IM KAMPF GEGEN DROGENHANDEL UND DAMIT VERBUNDENE STRAFTATEN**

#### ***JAHRESBERICHT DES US- AUSSENMINISTERIUMS***

Aus dem am 7. November 2009 veröffentlichten Bericht des US-Außenministeriums geht hervor, dass zwischen 2007 und 2008 eine historische Verringerung der Kokainproduktion in Kolumbien verzeichnet werden konnte.

In besagtem Bericht wird mitgeteilt, dass die Anbauflächen in nur einem Jahr um 29% verringert wurden, von 167.000 ha 2007 auf 119.000 ha 2008. Hinsichtlich der Produktivität bedeutet dies, dass der maximale Ertrag von 485t auf 295t reinen Kokains reduziert werden konnte, was einem Rückgang von 38% entspricht.

Die Hauptgründe für diese beträchtliche Reduzierung sind die konsequente Vernichtung von Anbaufeldern durch manuelles Ausreißen der Sträucher oder

Besprühung mit Chemikalien aus der Luft, die Präsenz von Staat und Sicherheitskräften in den betreffenden Gebieten sowie gezielte Maßnahmen gegen die Drogenhändler.

Hinsichtlich der Vernichtung von Kokapflanzen durch das Versprühen entsprechender Chemikalien wird in dem Bericht anerkannt, dass bei der Erfüllung der Zielsetzung für 2009, welche in der Vernichtung von 100.000 ha Kokaanbaufläche besteht, Fortschritte erreicht werden konnten. Hinsichtlich der manuellen Vernichtung konnten auf Grund fehlender Mittel zur Finanzierung der mobilen Einsatztruppen, welche diese Arbeit erledigen, lediglich 45.000 ha von Kokapflanzen befreit werden und nicht wie erhofft 70.000 ha.

Andererseits wird auch auf die integralen Maßnahmen des kolumbianischen Staates zur Wiederherstellung der von illegalen Pflanzungen und der Präsenz illegaler bewaffneter Gruppen betroffenen Zonen eingegangen, darunter das Programm "Familias Guardabosques", das Programm für alternative

Entwicklung sowie verschiedene Produktionsprojekte.

Der Bericht zeigt auf, dass eine der Auswirkungen der Drogenbekämpfung in Kolumbien eine Erhöhung des Kokainpreises in US-amerikanischen Städten gehört, wobei der Preis für ein Gramm der Droge von 99,48 USD 2007 auf derzeit 176,14 USD gestiegen ist.

Quelle: Präsidentschaft der Republik Kolumbien  
<http://web.presidencia.gov.co/sp/2009/noviembre/09/06092009.html>

### **FORTSCHRITTE BEI DER UMSETZUNG VON PROGRAMMEN GEGEN ILLEGALE PFLANZUNGEN – BERICHT DES UNODC**

Aldo Lale, Vertreter des Büros der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC), legte am 22. September den Bericht *Siete años construyendo legalidad* (Sieben Jahre im Dienste der Legalität) vor, aus dem die Fortschritte im Kampf gegen illegale Pflanzungen hervorgehen.

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit des Büros der Vereinten Nationen zur Drogen- und Verbrechensbekämpfung ist die Unterstützung der kolumbianischen Regierung und der Zivilgesellschaft bei der Kontrolle und Reduzierung des Drogenkonsums, Drogenhandels und der illegalen Pflanzungen. Zu den Aufgaben der Institution in Kolumbien gehören die Überwachung der Entwicklung illegaler Pflanzungen sowie die Beobachtung und Evaluierung der politischen Maßnahmen im Bereich der alternativen Entwicklung und der manuellen Vernichtung von Kokaanbau Feldern in Kolumbien.

Im Rahmen der erwähnten Überwachung wurden vier Berichte zu folgenden Themengebieten erstellt: Programm „Familias Guardabosques“, Programm „Proyectos Productivos“, Sozialmanagement für Urabá und das Programm „Mobile Einsatztruppen zur Vernichtung von Kokapflanzungen“.

In einer Feldstudie wurden zwischen 2005 und 2007 insgesamt 17.073 Familien befragt, die in 124 Gemeinden am „Familias Guardabosques“-Programm teilnehmen, wobei sich herausstellte, dass ca. ein Drittel der Familien vor ihrer Teilnahme an dem Programm auf direkte Weise am Kokaanbau beteiligt waren. Außerdem wird dargestellt, dass das „Familias Guardabosques“-Programm nachhaltig ist, da erreicht werden konnte, dass sich ca. 80% der Familien an produktiven Projekten oder alternativen Entwicklungsprogrammen beteiligen.

An dieser Stelle sei nochmals erwähnt, dass im Rahmen des „Familias Guardabosques“-Programms freiwillig 14.662 ha illegaler Anbauflächen vernichtet wurden und 268.000 ha Wald bewahrt werden konnten.

In Bezug auf das Sozialmanagement-Programm für Urabá, welches produktive Bereiche wie Fischfang, Ökotourismus und Kautschukanbau umfasst, konnten zwischen 2001 und 2009 insgesamt 220 Arbeitsplätze geschaffen werden. Zu diesem Projekt, welches als eines seiner Hauptziele die Wiedereingliederung ehemaliger Mitglieder illegaler bewaffneter Gruppierungen in das normale gesellschaftliche Leben verfolgt, wird hervorgehoben, dass sich das Vertrauen innerhalb der Gemeinschaften erheblich verbessert hat und das ein erfreulicher Integrationsprozess mit der Gesellschaft beobachtet werden kann.

UNODC bestätigt, dass seit 2006 über 181.000 ha illegaler Pflanzungen durch die mobilen Einsatztruppen (GME) vernichtet wurden. 2008 wurden 84.427 ha von illegalen Kulturen gesäubert, die offiziellen Zahlen für 2009 geben für den Zeitraum von Januar bis April insgesamt 12.273 ha an.

2009 haben die Mobilen Einsatztruppen mit der Erstellung einer Studie begonnen, um zu ermitteln, wie hoch landesweit der Prozentsatz des Wiederanbaus von Kokapflanzen ist. Im Rahmen besagter Studie wurde festgestellt, dass sich der Wiederanbau von Kokasträuchern bei manuell vernichteten Pflanzungen auf 36% belief, was darauf hindeutet, dass diese Methode unter den Maßnahmen zur Vernichtung illegaler Pflanzungen die effizienteste ist. Bei den anderen beläuft sich der Prozentsatz auf 60%.

Es wird geschlussfolgert, dass Kolumbien hinsichtlich des Engagements, der technischen Kapazitäten und der Kontinuität bei der Bekämpfung der illegalen Pflanzungen zweifelsohne und des internationalen Verbrechens zweifelsohne weltweit führend ist.

### **WELTDROGENBERICHT 2009**

Aus dem vom Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC) erstellten Weltdrogenbericht für dieses Jahr geht hervor, dass in Zusammenarbeit mit den von der Drogenproblematik betroffenen Staaten eine sehr erfreuliche Verringerung der weltweiten Kokain- und Heroinproduktion erreicht werden konnte. Zudem weisen die Studien über die Konsumenten auf den weltweit größten Cannabis-, Kokain-

und Opiatmärkten einen Konsumrückgang auf.

Aus dem Bericht geht hervor, dass trotz geringer Zunahmen in Bolivien (6%) und Perú (4%) die Gesamtanbaufläche von Kokapflanzen 2008 um 8% zurückgegangen ist (auf 167.600 ha), was vor allem auf den erheblichen Rückgang der Anbauflächen in Kolumbien (um 18%) zurückzuführen ist.

Trotz des erwähnten Rückgangs ist Kolumbien mit einer Kokaanbaufläche von insgesamt 81.000 ha vor Peru (56.100 ha) und Bolivien (30.500 ha) weiterhin der weltweit größte Anbauer von Kokasträuchern. Es sei an dieser Stelle außerdem hervorgehoben, dass die weltweite Kokainproduktion von 994 t im Jahre 2007 auf 845 t für 2008 um 15% gesunken ist, was auf eine erhebliche Verringerung der Kokainproduktion in Kolumbien (um 28%) zurückzuführen ist, die durch den Produktionsanstieg in Bolivien und Peru nicht ausgeglichen wurde.

Quelle: Weltdrogenbericht 2009 –UNODC-

### ***DIE LETZTE PHASE DER VERNICHTUNG ILLEGALER PFLANZUNGEN 2009***

#### **Ergebnisse für 2009**

In diesem Jahr wurden durch die staatliche Polizei mittels Besprühung mit Chemikalien aus der Luft und manuelles Ausreißen von Kokasträuchern 112.661 ha Koka-, 102 ha Marihuana- und 356 ha Schlafmohnpflanzungen vernichtet. Zudem wurden 112,7 t reinen Kokains und Kokabase, 142,8 t Marihuana, 568 kg Heroin und 139.318 Pillen synthetischer Drogen beschlagnahmt.

Bisher hat die kolumbianische Polizei in diesem Jahr 18 Schmuggelrouten aufgedeckt und 205 Flugzeuge, 297 Schiffe und 421 Fahrzeuge, die für den Drogenschmuggel benutzt wurden, sowie 5.276 Güter beschlagnahmt.

Daneben konnten 1.511 Labors zur Verarbeitung von Kokabase und Kokain zerstört werden und 23,1 t für die Kokainherstellung erforderliche Chemikalien beschlagnahmt werden.

Zudem wurden 53.419 kolumbianische und 172 ausländische Staatsbürger mit dem Ziel der Auslieferung verhaftet.

Der Nationalpolizei zu Folge hätte die Sicherstellung des gesamten Rauschmittelbestandes verhindert, dass 1,6 Mrd. Dosen Rauschmittel weltweit in Umlauf gerieten. Außerdem hätte der organisierte Drogenhandel dadurch Einbußen von ca. 5 Mrd. Dollar verzeichnet, ein Betrag, der den Gesamteinnahmen durch die neue Vermögenssteuer für die nächsten vier Jahre entspricht, die der kolumbianische Kongress kürzlich beschlossen hat.

Daneben hat die kolumbianische "Dirección Antinarcóticos" über 25 t Zusatzstoffe für die Drogenherstellung konfisziert und 723 Labors geschlossen, in denen PBC, Kokainchlorhydrat, Heroin, Kaliumpermanganat und Ammoniak hergestellt wurde.

Darüber hinaus hat die Institution Schulungen zur Vorbeugung von Drogenkonsum für 443.500 kolumbianische Kinder, Jugendliche und Erwachsene durchgeführt. Im Bereich Stärkung der internationalen Antidrogen-Abkommen wurden 152 ausländische Beamte ausgebildet und der Themenbereich Geheimdienst und Spionageabwehr wurde erfolgreich aktualisiert, wobei über 2 t Kokain in

Spanien sichergestellt werden konnten. Im Jahr 2009 hat die Nationalpolizei Kolumbiens drei neue Transport- und Trainingsflugzeuge erworben und begann mit dem Bau eines neuen Antidrogen-Stützpunktes in Urabá (Antioquia), wobei sie für alle Vorgänge die Qualitätszertifizierung ISO 9001:2008 erhalten hat.

Quelle: Präsidentschaft der Republik Kolumbien

<http://web.presidencia.gov.co/sp/2009/noviembre/10/11102009.html>

## **Maßnahmen**

Am 10. November 2009 hat die Anti-Drogenabteilung der staatlichen Polizei im Rahmen der letzten Phase der manuellen und chemischen Vernichtung von Kokapflanzungen eine Offensive gegen illegale Anbaukulturen in Kolumbien gestartet, um die Koka-, Marihuana- und Schlafmohnpflanzungen in Kolumbien weiter zu reduzieren.

Das Ziel besteht in der Vernichtung von 20.000 ha Koka-, Marihuana- und Schlafmohnfeldern, die laut dem letzten Bericht US-amerikanischer Behörden um 29% zurückgegangen sind.

An den von der staatlichen Polizei und der Anti-Drogenbehörde geleiteten Operationen nehmen 2.739 Sicherheitskräfte und 2.050 Mitarbeiter der mobilen Truppen zur Vernichtung von Kokapflanzungen teil, die von einer Flotte von Flugzeugen zur Versprühung von Chemikalien und Helikoptern zum Transport von Personen in die betreffenden Gebiete begleitet werden.

Mit dieser Operation verfolgt die kolumbianische Polizei das Ziel, in den Anbau- und Produktionsgebieten eine integrale Strategie umzusetzen,

welche neben der eigentlichen Vernichtung auch Präventionsprogramme und Beratungsangebote zur Substitution der Pflanzungen beinhaltet.

Quelle: Präsidentschaft der Republik Kolumbien  
<http://web.presidencia.gov.co/sp/2009/noviembre/10/11102009.html>

## **FORTSCHRITTE BEI DER DROGENBEKÄMPFUNG 2010**

### **Ergebnisse für 2010**

In den ersten Monaten von 2010 wurden bereits 18.503 ha illegale Anbauflächen vernichtet – 650 ha per Hand und 17.853 ha mittels Besprengung. Gleichzeitig hat die Nationale Armee 89 Drogenlabors und fünf weitere Anlagen, die demselben selben Zweck dienen, ausfindig gemacht. Außerdem haben die Militärs insgesamt über 260.000 Liter Kraftstoff beschlagnahmt und über 2 t PBC, 16 t Kokablätter, 1 t Marihuana und nahezu 750.000 Pflanzbeete sichergestellt. Des Weiteren wurden 151.191 Liter flüssige Zusatzstoffe und 33.247 kg feste Grundstoffe vernichtet.

## **NATIONALER PLAN ZUR REDUZIERUNG DES DROGENKONSUMS 2009-2010**

Mit dem Ziel, den internen Drogenkonsum in Kolumbien zu erfassen und zu kontrollieren, wird seit 2007 eine *Nationale Politik zur Verringerung des Konsums psychoaktiver Substanzen* umgesetzt. Angesichts dieses Phänomens, das in den städtischen und ländlichen Regionen Kolumbiens immer präsenter ist, unternimmt die kolumbianische Regierung, vor allem über das

Ministerium für Sozialen Schutz und in Abstimmung mit dem Nationalen Betäubungsmittelrat (*Consejo Nacional de Estupefacientes*), Bemühungen, um auf diesem Gebiet Fortschritte zu erreichen. Auch öffentliche Einrichtungen auf landesweiter, regionaler und lokaler Ebene sowie akademische, wissenschaftliche und gemeinnützige Einrichtungen beteiligen sich aktiv an den Maßnahmen zur Bekämpfung von Drogenangebot und -nachfrage in Kolumbien. 2008 wurde das *Sistema de Gestión Estratégica* (System zur strategischen Verwaltung) als Instrument zur Umsetzung der regionalen politischen Maßnahmen und Pläne zur Verringerung des Konsums psychoaktiver Substanzen und ihrer Auswirkungen eingeführt. Dies erfolgte unter Leitung des Ministeriums für Sozialen Schutz und des UN-Büros für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC) auf der Grundlage des Abkommens zwischen den beiden Einrichtungen und in Unterstützung des Dezentralisierungsprozesses der Politik zur Konsumverringern.

Bis 2009 haben 30% der kolumbianischen Departamentos ihre territorialen Pläne an die nationale Politik zur Verringerung des Drogenkonsums angepasst, im Laufe des nächsten Jahres sollen alle öffentlichen Einrichtungen ihre entsprechenden Pläne an den Nationalen Aktionsplan anpassen.

Der Nationale Aktionsplan zur Verringerung des Drogenkonsums 2009-2010 wurde im November letzten Jahres unter Zustimmung der höchsten Stellen des kolumbianischen Staates verabschiedet, was verdeutlicht, welche Bedeutung die Regierung diesem Problem beimisst.

Das Ziel dieser Politik besteht darin, Auswirkungen und Prävalenz des Konsums psychoaktiver Substanzen in Kolumbien zu verringern und die negativen Folgen des Drogenkonsums für Individuen, Familien, die Gemeinschaft und die Gesellschaft allgemein zu mildern.

Der Nationale Aktionsplan zur Verringerung des Konsums von PAS (Psychoaktive Substanzen) umfasst folgende vier Operationsachsen:

1. *Konsumprävention*: Ziel ist es, den Missbrauch von Drogen in jeder Lebensphase zu bekämpfen. Um dieses Ziel erfüllen zu können, werden Maßnahmen zur Kommunikation und sozialen Mobilisierung von Netzwerken in Schulen, Arbeitswelt, Gemeinden gefördert.

2. *Verringerung der Konsumauswirkungen*: hierbei soll verhindert werden, dass Menschen, die bereits Drogen konsumiert haben, abhängig werden, was dauerhafte Schäden für die Individuen, ihre Familien und die Gemeinschaften nach sich zieht. Es ist eine Strategie vernetzter Dienstleistungen vorgesehen, welche den Drogenkonsum frühzeitig stoppen sollen.

3. *Überwindung von Drogenabhängigkeit*: Dieser Bereich beinhaltet Maßnahmen zur Behandlung, Rehabilitation und sozialen Wiedereingliederung von Personen, die von Drogenabhängigkeit betroffen sind bzw. die ein problematisches Konsumverhalten aufweisen. Als Element zur Erfüllung dieses Ziels ist eine Strategie zur sozialen Mobilisierung und Sensibilisierung geplant, mit dem Ziel, reale und nachhaltige Möglichkeiten zur sozialen Einbeziehung von

Personen zu schaffen, die ihre Drogenabhängigkeit überwinden möchten.

4. *Schaffung von Reaktionskapazitäten*: hierbei handelt sich um die Schaffung einer sozialen und institutionellen Grundlage zum Erreichen der Zielsetzungen insgesamt. Es erfolgen Bemühungen zum Aufbau technischer Kapazitäten zum Informationsaustausch und zur Verbesserung des Wissensmanagements und der Evaluierung der umgesetzten Maßnahmen.

Quelle: Außenministerium der Republik Kolumbien

<http://www.cancilleria.gov.co>

## **GESETZ ZUM VERBOT VON BESITZ UND KONSUM VON MINDESTMENGEN**

Am 9. Dezember verabschiedete der Kongress der Republik ein Gesetz, nach dem der Besitz und Konsum von Mindestmengen von Rauschgift oder Psychotropika verboten ist.

Die Nationalregierung stellte diese Reform vor auf Grund ihrer Sorge nach der Veröffentlichung der Ergebnisse der Nationalen Studie über den Konsum von psychoaktiven Substanzen in Kolumbien, die im zweiten Halbjahr 2008 durchgeführt wurde. Laut der Studie hat der Konsum zugenommen, und wird so zu einem vorrangigen Gesundheitsproblem im Land.

Außerdem wird damit beabsichtigt, den Besitz und Konsum von Mindestmengen Rauschgift zu verbieten, ohne dadurch die Drogensüchtigen zu bestrafen, deren Sucht als Krankheit verstanden wird, und denen eine umfassende juristische und psychologische Behandlung in Aussicht gestellt wird. Allerdings sollen

Wiederverkäufer von Drogen bestraft werden.

Die wichtigsten Punkte der Reform sind:

- Süchtige, die als Kranke eingestuft sind, erhalten medizinische und pädagogische Betreuung.
- Kleine Drogenhändler werden verfolgt und entsprechend der Reform härter bestraft. Auf diese Weise kann der Kleinhandel und die damit einhergehende Gewalt effektiver bekämpft werden.
- Damit ein Drogensüchtiger eine Behandlung erhalten kann, um sein Suchtproblem zu bewältigen, bedarf es der Einwilligung seitens des Patienten. Andernfalls darf der Staat diese Art von Behandlung nicht in die Wege leiten.

#### Neufassung des Artikels 49 der Verfassung

“Der Besitz und Konsum von Rauschmitteln und Psychotropika ist verboten, sofern er nicht ärztlich verordnet ist. Zu Vorbeuge- und Rehabilitationszwecken sieht das Gesetz pädagogische, prophylaktische oder therapeutische Verwaltungsmaßnahmen und -behandlungen für Konsumenten derartiger Substanzen vor. Um diese Maßnahmen und Behandlungen in Anspruch zu nehmen bedarf es der Einwilligung nach erfolgter Aufklärung des Süchtigen.“

Quelle: Präsidentschaft der Republik Kolumbien / Tageszeitung El Tiempo

#### **BILATERALE ZUSAMMENARBEIT MIT KOLUMBIEN IM KAMPF GEGEN DIE DROGEN**

#### **ABKOMMEN ÜBER KOOPERATION UND TECHNISCHE HILFE IN DEN BEREICHEN VERTEIDIGUNG UND SICHERHEIT ZWISCHEN KOLUMBIEN UND DEN USA**

Es handelt sich hierbei um ein bilaterales Kooperationsabkommen zur Unterstützung des Kampfes gegen Drogenhandel, Terrorismus und andere transnationale Verbrechen. Es basiert auf den gültigen Abkommen in diesem Bereich Gebiet und auf den für beide Seiten bindenden Konventionen, da es sich um einen Teil der staatlichen Politik handelt.

Das Kooperationsabkommen zwischen Kolumbien und den USA hat die Funktion, **die Verpflichtung zur Umsetzung der bilateralen Instrumente im Kampf gegen die Drogen zu bekräftigen** und schafft die Möglichkeit, die regionale und weltweite Zusammenarbeit auszubauen, um die Kriminalität insgesamt, den Terrorismus und die Verbreitung von Klein- und Leichtwaffen einzudämmen.

Gemäß den Vereinbarungen sollen die Aktivitäten gegenseitig abgestimmt werden und müssen durch die kolumbianische Regierung unter Wahrung der folgenden Grundsätze genehmigt und koordiniert werden: die interne rechtliche Ordnung jeder der Vertragsparteien, die in der Charta der Vereinten Nationen festgeschriebenen Grundsätze, souveräne Gleichheit, territoriale Integrität, Nichteinmischung in interne Angelegenheiten anderer Staaten sowie völkerrechtliche Normen und Gepflogenheiten.

Zur Erfüllung der Ziele dieses Abkommens wird den USA die Genehmigung zur Verwendung und zum begrenzten Zugriff auf einige kolumbianische Militärstützpunkte erteilt, unter der Voraussetzung der Einhaltung strenger Sicherheitsprotokolle und ausschließlich für die gegenseitig abgestimmten Ziele. Zeitliche Fristen sowie Nutzungs- und Zugangsbedingungen werden Gegenstand eines Implementierungsabkommens sein.

Das Abkommen legt spezifische Maßnahmen fest, um, unter Wahrung der in dieser Art Abkommen vorgesehenen Immunität, eventuelle Prozesse auf Grund der Verletzung des kolumbianischen Rechts, anzustrengen.

Daher wird die Einrichtung einer US-amerikanischen Militärbasis in Kolumbien nicht gestattet werden, ebenso wenig der Transit ausländischer Truppen, da es sich nicht um ein Verteidigungsabkommen handelt, sondern um ein Kooperationsabkommen und keine Drittstaaten davon betroffen sind.

Die kolumbianische Regierung genehmigt keine unilateralen Operationen der USA, ebenso wenig Maßnahmen, die verfassungswidrig sind oder gegen kolumbianisches Recht bzw. internationale völkerrechtliche Normen und Gepflogenheiten verstoßen.

Dieses bilaterale Kooperationsabkommen wird nicht über das in den von beiden Parteien in bilateralen oder multilateralen Kooperationsabkommen festgelegte hinausgehen.

Quelle: Außenministerium der Republik Kolumbien  
<http://www.cancilleria.gov.co>

## **KOLUMBIEN ERWEITERT DIE KOOPERATION MIT COSTA RICA IM KAMPF GEGEN DIE DROGEN**

Am 18. September 2009 traf der kolumbianische Verteidigungsminister Gabriel Silva mit der costa-ricanischen Ministerin für Verwaltung, Polizei und Sicherheit Janina del Vechio zusammen, um neue Mechanismen zur Bekämpfung der transnationalen Kriminalität und des Drogenhandels abzustimmen.

Die Bereiche, in denen die beiden Länder zusammenarbeiten, sind Sicherheit, Kampf gegen den Drogenhandel, Geheimdienst, gemeinsame Maßnahmen zum Küstenschutz zur Bekämpfung des Drogenhandels und der Austausch von Technik und Erfahrungen, welchen den gemeinsamen Kampf gegen Kriminalität und Drogenhandel unterstützen.

Costa Rica erkennt die Bedeutung der internationalen Kooperation auf dem Gebiet der Bekämpfung des Drogenhandels an und betont die Notwendigkeit, die Verantwortung im Kampf gegen die Drogenproblematik in der Welt aufzuteilen.

Die costa-ricanische Ministerin erklärte, wie die gemeinsamen Bekämpfungsmaßnahmen mit den USA realisiert wurden und gibt bekannt, dass das Abkommen auch einige Einfahrtsgenehmigungen in die Hoheitsgewässer beinhaltet.

Quelle: Verteidigungsministerium Kolumbien  
<http://www.mindefensa.gov.co/index.php?page=181&id=9471>

## **KOLUMBIEN UND HONDURAS UNTERZEICHNEN ABKOMMEN ZUM KAMPF GEGEN DEN DROGENHANDEL UND DEN TERRORISMUS**

Der Außenminister, Jaime Bermúdez Merizalde, und der Sicherheitsminister von Honduras, Óscar Álvarez Guerrero, unterzeichneten am 15. Februar 2010 ein Sicherheitsabkommen zum Kampf gegen den Drogenhandel, den Terrorismus und die Gewalt in beiden Ländern.

„Dieses Abkommen zeugt von dem Bestreben, der Effizienz und dem Wunsch zur Umsetzung sensibler Themen zum Wohle seines Landes, zum Wohle unseres Landes und zum Wohle der Region,“ erklärte der Außenminister, indem er den Wunsch der Regierung Honduras’ würdigte, dieses Abkommen so kurz nach der Ernennung des neuen Präsidenten zu unterzeichnen.

Er erinnerte daran, dass Kolumbien im Laufe seiner Geschichte stark unter Terrorismus, Drogenhandel, Kriminalität und Gewalt gelitten hat, fügte aber hinzu, dass das Land aus diesen Situationen gelernt hätte und dies nun eine Erfahrung darstelle, die anderen Ländern helfen könne.

Er sagte, dass diese Mechanismen zu effizienteren Instrumenten führen sollen und dass aus diesem Grund analysiert würde, wie sie zu implementieren seien, um den Informationsaustausch, die polizeiliche Aus- und Weiterbildung und den Polizeiaustausch zu ermöglichen.

Der honduranische Minister seinerseits erklärte, dass mit diesem Treffen eine enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern eingeleitet werde. Er gab folgenden Gruß seines

Präsidenten an die Regierung und das Volk Kolumbiens weiter: „Präsident Porfirio Lobo möchte Ihnen seinen Dank aussprechen, seine Regierung nach den demokratischen und historischen Wahlen in unserem Land anerkannt zu haben, was uns ermutigt, Handelsbeziehungen mit Kolumbien aufzunehmen und dem internationalen Verbrechen, dem Drogenhandel und dem Terrorismus auf breiter Front den Kampf anzusagen.“

Außenminister Álvarez konstatierte, dass die erste Handlung darin bestünde, dieses Abkommen zu unterzeichnen, da in Honduras die schmerzhafteste Beziehung Kolumbiens zum Drogenhandel und Terrorismus bekannt ist, und er bestätigte, dass das Land unter Präsident Uribe große Fortschritte erzielt habe.

„Wir bewundern die von Ihrer Regierung umgesetzte Demokratische Sicherheit und betrachten Kolumbien als Bezugsmodell,“ erklärte er.

Quelle: Außenministerium der Republik Kolumbien

## ***IV. TREFFEN DES MEXIKANISCH-KOLUMBIANISCHEN KOMITEES FÜR DIE KOOPERATION IM KAMPF GEGEN DEN HANDEL MIT RAUSCHGIFT UND PSYCHOTROPEN SUBSTANZEN.***

Am 21. und 22. Oktober 2009 fand im Rahmen des am 17. Januar 2007 zwischen Kolumbien und Mexiko unterzeichneten Kooperationsabkommens im Kampf gegen den illegalen Handel mit Rauschgift und psychotropen Substanzen in Mexiko-Stadt das 4. Treffen des Kooperationskomitees statt. Bei dem Treffen wurden folgende Themen besprochen: Reduzierung des Drogenangebots, Abzweigung von chemischen Grundstoffen, Kontrolllabors und

Verbotsmaßnahmen, Reduzierung der Nachfrage nach Aufputzmitteln wie Amphetaminen, behördliche Zusammenarbeit, Erlöschen von Eigentumsrechten und Güterverwaltung, Überwachung der Häfen und Gewässer.

Mexiko betonte die Bedeutung der Zusammenarbeit mit Kolumbien, da sich verschiedene Instrumente als effiziente Kooperationsmöglichkeiten erwiesen haben.

Es wurden unter anderen folgende Maßnahmen beschlossen:

Verstärkung der koordinierten Maßnahmen zur Aufdeckung von Schmuggelrouten und -modalitäten.

Verbesserung der Kommunikationsmechanismen zur Erkennung neuer Vorgehensweisen, Techniken und Tendenzen der kriminellen Gruppen.

Zusammenarbeit im Bereich von Präventions- und Rehabilitationsmaßnahmen.

Gegenseitige Information über Erfolge und Erfahrungen in verschiedenen Bereichen des weltweiten Drogenproblems.

#### **XIX. VERSAMMLUNG DER LEITER NATIONALER BEHÖRDEN ZUR BEKÄMPFUNG DES ILLEGALEN DROGENHANDELS IN LATEINAMERIKA UND DER KARIBIK (HONLEA).- UNO**

Die XIX. Versammlung der Leiter nationaler Behörden zur Bekämpfung des illegalen Drogenhandels in Lateinamerika und der Karibik (HONLEA) fand vom 28. September bis zum 2. Oktober 2009 auf der Insel Margarita, Venezuela, statt.

Im Rahmen der Veranstaltung präsentierte jedes Teilnehmerland aus der Region seine aktuelle Situation im Kampf gegen das weltweite Drogenproblem. Zudem wurde die Anwendung der Empfehlungen der XVIII. Versammlung der HONLEA überprüft und es wurden Arbeitsgruppen zu den Themen „Effizienzsteigerung bei der Koordinierung kontrollierten Lieferungen“ und „Effizienter Grenzschutz in Containerhäfen“ durchgeführt.

Ein weiteres wesentliches Element war der runde Tisch über die Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen den Behörden, die in den einzelnen Staaten Lateinamerikas, des Karibikraums und Westafrikas für die Bekämpfung des illegalen Drogenhandels zuständig sind.

#### **REGIONALER GIPFEL ÜBER DROGEN, KOOPERATION UND SICHERHEIT**

Kolumbien hat für den Großraum Karibik eine Führungsrolle hinsichtlich des Ausbaus der Kooperation in den Bereichen Sicherheit und Bekämpfung des weltweiten Drogenproblems übernommen. Mit diesem Ziel fand vom 20. Juli bis zum 1. August 2008 ein Regionaler Gipfel über das weltweite Drogenproblem, Sicherheit und Kooperation statt, an dem die Präsidenten von El Salvador, Guatemala, Mexiko, Panama und der Dominikanischen Republik sowie Delegationsleiter von weiteren 15 Ländern der Region teilnahmen.

Die Erklärung und der Aktionsplan, die im Rahmen des Gipfeltreffens angenommen wurden, dienen dem Zweck, die Koordination und die Kooperation zwischen den Staaten Mittelamerikas und der Karibik, Mexiko

und Venezuela im Kampf gegen das weltweite Drogenproblem zu verstärken. Die vorgeschlagenen Maßnahmen werden im Rahmen der bereits bestehenden bilateralen und multilateralen Mechanismen umgesetzt, welche sich auf die institutionelle Stärkung und die Schaffung nationaler und regionaler Politiken auswirken, um alle Bereiche des weltweiten Drogenproblems, einschließlich synthetischer Drogen, wirksam anzugehen.

Als Fortsetzung des Drogengipfels hat Mexiko für 2009 ein Ministertreffen einberufen, welches am 23. und 24. Oktober stattfand. An der Ministerkonferenz nahmen 16 Delegationen teil, von denen 5 von Ministern, hauptsächlich der Ressorts Inneres und Sicherheit, angeführt wurden und in deren Ergebnis die Annahme einer Erklärung, des Arbeitsprogramms und einer Liste spezifischer Maßnahmen stand, die von den Ländern des Karibikraums umgesetzt werden sollen.

In diesem Rahmen wurde die Verpflichtung erneuert, dass der Mechanismus weiterhin auf höchster politischer Ebene fortgeführt wird. Als Ausrichtungsland für den nächsten Regionalen Gipfel über Drogen, Sicherheit und Kooperation, der 2010 stattfinden soll, hat sich Panama angeboten.

Quelle: Ministerio de Relaciones Exteriores

### **PRÄSENZ KOLUMBIENS AUF INTERNATIONALER EBENE**

### **WAHLEN ZUM WIRTSCHAFTS- UND SOZIALRAT DER VEREINTEN NATIONEN (ECOSOC)**

Als Zeichen der Anerkennung durch die internationale Staatengemeinschaft

für die Bemühungen und Errungenschaften Kolumbiens im Kampf gegen das weltweite Drogenproblem wurde im Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen mit Sitz in New York von 17 Kandidaten Camilo Uribe Granja für eine zweite Amtszeit zum Beauftragten des INCB (International Narcotics Control Board) gewählt.

Das INCB ist ein 1961 geschaffenes unabhängiges Kontrollorgan mit dem Ziel, die Umsetzung der internationalen Verträge zur Drogenbekämpfung zu überwachen. Im Rahmen dieser Funktion kontrolliert es die ordnungsgemäße Lieferung von Drogen für medizinische und wissenschaftliche Zwecke und bekämpft deren Umleitung in illegale Kanäle. Das INCB überwacht außerdem die Effizienz der von den Regierungen angewendeten Maßnahmen gegen die Verwendung von Chemikalien zur illegalen Drogenherstellung und wirkt unterstützend bei der Verhinderung von deren Umleitung in den illegalen Drogenhandel.

Im Rahmen derselben Sitzung des ECOSOC wurde Kolumbien in die Drogenkommission gewählt, welche das zentrale normative Organ der Vereinten Nationen für die Überwachung des illegalen Drogengebrauchs ist. Gleichzeitig wurde Kolumbien als eines der 24 Mitglieder der Statistikkommission ausgewählt, welche weltweit das Organ für die Annahme von Standards und statistische Methoden und ihre Anwendung auf nationaler und internationaler Ebene ist. Kolumbien wird in diesen beiden Kommissionen während des Zeitraums 2010 – 2014 vertreten sein.

Quelle: Website der Kolumbianischen Botschaft in Österreich  
<http://www.embcol.or.at/>